

#Erhabenere Opfer

In diesem Kapitel, wie auch an anderen Stellen, fällt auf, dass jedes neue Thema mit den

Worten eingeleitet wird: „Und der HERR sprach zu Mose“, oder: „zu Aaron.“ So lehren uns die Verse 20–32, dass die Priester und die Leviten, die Anbeter und die Arbeiter Gottes, unter den Kindern Israel kein Erbteil hatten, sondern bezüglich ihres Unterhalts einzig und allein von Gott selbst abhängig sein sollten. Das ist eine segensreiche Stellung! Die Kinder Israel sollten ihre Opfergabe darbringen und sie zu den Füßen des HERRN niederlegen, und Er befahl

in seiner unendlichen Gnade seinen Arbeitern, diese Opfer, die Früchte der Ergebenheit seines Volkes, zu sammeln und sich davon in seiner Gegenwart mit dankbarem Herzen zu nähren. So wurde der Kreis der Segnung vollständig. Gott sorgte für alle Bedürfnisse seines Volkes. Das Volk hatte das Vorrecht, die reichen Früchte seiner Güte mit den Priestern und Leviten zu teilen, und diese hatten das schöne Recht, Gott von dem Guten zurückzugeben, das Er über sie ausgegossen hatte. Alles das ist ein treffendes Bild von dem, was wir heute in der Versammlung Gottes verwirklicht sehen sollen. Wie wir erkannt haben, wird das Volk Gottes in diesem Buch von drei verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet: als Krieger, als Arbeiter und als Anbeter. In allen drei Stellungen befand es sich in vollständiger Abhängigkeit von dem lebendigen Gott. Genauso ist es heute mit uns. In unserem Kampf, in unserer Arbeit und in unserem Gottesdienst sind wir von Gott abhängig, alle unsere Quellen sind in ihm. Wunderbare Tatsache! Was benötigen wir noch? Sollten wir uns an Menschen oder an diese Welt wenden, um bei ihnen Unterstützung oder in ihr eine Hilfsquelle zu finden? Nein, lasst uns vielmehr danach streben, in unserem ganzen Leben und in allem, was wir tun, zu beweisen, dass Gott unseren Herzen genügt und dass Er für Zeit und Ewigkeit, für alles, was wir brauchen, Vorsorge getroffen

hat! * * * Fußnoten [1] Selbst die Anstellung der Diakonen (Apg 6,3) war mehr eine apostolische Handlung als ein Akt der Versammlung. Wir lesen dort: „Seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern von euch, von gutem Zeugnis, voll Heiligen Geistes und Weisheit, die wir über diese Aufgabe bestellen wollen“. Es war Sache der Brüder, die Männer auszuwählen, weil es ihr Geld war, um das es sich handelte. Aber die Anstellung war von Gott. Und sie bezog sich, vergessen wir es nicht, nur auf die Aufgaben der Diakone, die die zeitlichen Angelegenheiten der Versammlung zu besorgen hatten. Aber das Werk eines Evangelisten, Hirten und Lehrers war und ist völlig unabhängig von menschlicher Wahl und Autorität und gründet sich allein auf die Gabe Christi (Eph 4,11). [2] Hinsichtlich weiterer Einzelheiten über das in 4. Mose 18,14–19 behandelte Thema sei auf die „Gedanken zum 2. Buch Mose“, Kapitel 13, verwiesen.